



Predigt zu 1. Mose 8, 18–22; 9, 12–17

Letzten Monat war ich in der St. James Kirche in Notting Hill, die im Schatten des Grenfell Towers liegt.

Am 14. Juni 2017 brach um 00:54 Uhr britischer Zeit ein Hochhausbrand im 24-stöckigen Wohnhochhaus „Grenfell Tower“ in North Kensington im Westen Londons aus, der 60 Stunden lang wütete. Siebzig Menschen starben vor Ort, zwei weitere starben später im Krankenhaus, mehr als 70 wurden verletzt und 223 konnten sich retten.

Angesichts dieser Verwüstung war es nur natürlich, dass sich viele fragten, wo war Gott?

St. James stand zusammen mit vielen anderen Kirchen und Glaubensgemeinschaften im Mittelpunkt der Hilfsmaßnahmen nach dem Brand und unterstützen die Gemeinde auch weiterhin in der Zeit danach.

Ich war in der St. James Kirche, um ein neues Fenster von Mark Cazalet in der Taufkapelle zu weihen und zu segnen. Als bildliche Gebete in Farbe und Licht erzählen sie uns vom reinigenden Wasser der Taufe Christi und vom lebendigen Wasser, das der Frau aus Samaria angeboten wurde – Momente der Offenbarung, Erneuerung und vollständigen Annahme.

Die Fenster tragen auch die Erinnerung an den Grenfell Tower, dessen Flammen sich (im Fenster) im Wasser des Jordans spiegeln und uns die Forderung nach Gerechtigkeit, Heilung und Wahrheit vor Augen führen. Und zum ersten Mal in der St. James Kirche wird Christus in einem Kirchenfenster als Mann mit dunkler Hautfarbe dargestellt – als Spiegelbild der Vielfalt der Menschen, die er retten wollte, und der heutigen Gesellschaft.

Über dem Taufbecken angebracht luden uns die Fenster dazu ein, uns an unsere eigene Taufe zu erinnern, als wir als Gottes geliebte Kinder bezeichnet und in der Verheißung auf ein neues Leben getauft wurden. Das Wasser des Jordans fließt hierher, vermischt mit dem Wasser dieses Taufbeckens und mit den Tränen und Erinnerungen dieser Gemeinde.

Hinter der Figur Christi steht der Grenfell Tower, der sich im Jordan spiegelt. Der Fluss des Lebens im Dialog mit dem Fluss der Trauer. Dies ist sakrale Kunst, die sich nicht vom Leiden abwendet. Der Turm, ein Zeichen des Verlusts, steht in diesem Fenster als Teil unserer Geschichte und als Teil der Geschichte von Gottes Liebe.

Denn inmitten des Leids und der Unordnung dieser Welt ist Gott da und sagt uns liebevoll, dass er bei uns ist und uns liebt. Die Kraft der Menschwerdung ist Gottes nachdrückliches Zeichen in das Leiden der Welt hinein, um an unserem Leiden teilzuhaben und selbst in den hoffnungslosesten Situationen Auswege zu schaffen.

Das Fenster spiegelt den Bund wider, der mit Noah in unseren Lesungen heute Morgen geschlossen wurde. Ein Bund zwischen dir und mir und jedem Lebewesen, das mit uns ist, und für alle Generationen.

Ein Bund ist eine feierliche und für beide Seiten verbindliche Verpflichtung, die von einem Verständnis der Liebe geprägt ist, bei dem es eher um die Verpflichtung gegenüber dem anderen als um Selbstverwirklichung geht. Der Bund wird durch Gottes Erlösungstat für uns geschlossen, und wir treten in ihn ein, wenn wir darauf reagieren.

Gottes Liebesversprechen an uns besteht seit Anbeginn der Schöpfung – ein Versprechen, das er gehalten hat und weiterhin hält. Es ist verlockend zu glauben, dass der Bund zwischen Gott und mir besteht. Aber Gott hat größere Ziele. Gott nutzt seinen Bund, um uns zu seinem Volk zu machen und zu etablieren. Wir sollen eine Gemeinschaft von Menschen sein, die sich gemeinsam radikal dem Evangelium

Jesu Christi verschrieben hat. Die Kirche war nie als zufällige Ansammlung von beliebigen Menschen gedacht, die sich zufällig am Sonntag im selben Gebäude versammelt haben.

Gott hat die Menschen geschaffen, damit sie in Gemeinschaft leben, nicht in Isolation. Er ruft uns dazu auf, gemeinsam das Licht der Welt zu sein. Er ruft uns dazu auf, zu zeigen, wie es möglich ist, in einer Gesellschaft, in der Trennungen, Unversöhnlichkeit, Vorurteile und andere Krankheiten die Menschen ständig heimsuchen, in verbindlicher Liebe zusammenzuleben.

Am Jordan stand Jesus mit nassen Füßen im Schlamm im Wasser, als sich der Himmel öffnete und eine Stimme zu hören war, die sprach: „Du bist mein geliebter Sohn. An dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ Diese Worte gelten nicht nur Jesus, sondern auch uns. Sie hallen bei jeder Taufe und in jedem Leben wider, das danach verlangt, erkannt zu werden. Es sind Worte für unsere Gemeinschaften.

Ich bin mir bewusst, dass wir uns in einer turbulenten Zeit in unserer Welt befinden. Aber der Bund, den Gott mit Noah geschlossen und mit Moses erneuert hat und der uns am Kreuz erneut gegeben wurde, bedeutet, dass wir Wesen der Hoffnung sind. Hoffnung hat nichts mit Optimismus zu tun: Sie ist eine Überzeugung hinsichtlich dessen, was Gott in der Vergangenheit durch Jesus Christus getan hat, das auf eine Zukunft hinweist – und das so in unsere Gegenwart hineinwirkt, dass wir uns im Hier und Jetzt sicher fühlen: sicher, dass er uns retten wird, dass das Beste noch vor uns liegt und dass sein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens triumphieren wird.

Die Kraft der Menschwerdung ist Gottes empathisches Eintreten in das Leiden der Welt, um an unserem Leiden teilzuhaben und selbst in den hoffnungslosesten Situationen Auswege zu schaffen.

Auf dieser soliden Grundlage der Großzügigkeit sind wir in der Lage, auf Gottes Ruf zu antworten, alles frei und von ganzem Herzen Gottes Wohlgefallen und seiner Verfügung zu überlassen. Beschäftigt oder beiseite gelegt zu sein, erhöht oder erniedrigt zu werden, voll oder leer zu sein, alles oder nichts zu haben.

Wir sind benannt, bekannt und gehalten vom Schöpfer, dessen radikale Gastfreundschaft und heilende Liebe unendlich und ewig sind. Er, der uns durch den Propheten Jesaja sagt: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“ Er sagt uns, dass er mit uns sein wird, wenn wir durch Wasser gehen, und dass die Flüsse uns nicht überwältigen werden; wenn wir durchs Feuer gehen, werden wir nicht verbrennen, und die Flamme wird uns nicht verzehren.

Denn er ist der Herr, unser Gott, der Heilige Israels, unser Retter. Amen.